



Dokumentation

2. Bürgerforum Wunderburg

Zeit/Ort:	13. Februar 2019 18:30 -21:00 Uhr im Pfarrsaal Maria Hilf, Wunderburg 4, 96050 Bamberg
Teilnehmende:	ca. 60 Akteure, Steuerungsgruppe SPGK Stadt Bamberg
Anlagen:	Power-Point-Präsentation 2. Bürgerforum Einladung Frau Melzer Projektbeschreibung Stille Not

1. Begrüßung & Einstieg

Grußwort durch Herrn Haupt, Sozialreferent der Stadt Bamberg.
Frau Heusinger (Sozialplanung Stadt Bamberg) erläutert den Veranstaltungsrahmen des 2. Bürgerforums:

- Überblick über Ergebnisse des 1. Bürgerforums
- Diskussion an Thementischen:
 - Probleme und Ideen für die Wunderburg bündeln
 - Erste Maßnahmenideen konkretisieren
- Zusammenfassung der heutigen Ergebnisse und weiteres Vorgehen

2. Überblick über Ergebnisse des 1. Bürgerforums

Frau Heusinger fasst die Ergebnisse des 1. Bürgerforums nochmals zusammen:
Die Themensammlungen aus den Tischgesprächen zu Stärken und Schwächen der Wunderburg wurden gebündelt und zu thematischen Handlungsfeldern für die weitere Diskussion zusammengefasst

1. Pflege & pflegende Angehörige
Themen z.B.: Info und Beratung, Versorgungsstrukturen im Stadtteil, Netzwerke, stationäre und ambulante Pflege...
2. Kultur, Bildung & Freizeit für ALLE
Themen z.B.: Information über bestehende Angebote, Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Veranstaltungen, Treffmöglichkeiten, Einbindung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Vernetzung...
3. Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit
Themen z.B.: Nachbarschaftshilfe, Ehrenamtspotential, Öffentlichkeitsarbeit, Anonymität durchbrechen...

4. Wohnen
Themen z.B.: Bezahlbarer Wohnraum für kleine/mittlere Einkommen, alternative und gemeinschaftliche Wohnformen
5. Quartiersnahe Infrastruktur
Themen z.B.: Nahversorgung, Treffmöglichkeiten, Feste, Stadtteilbüro, Angebote verknüpfen und neu schaffen...
6. Mobilität
Themen z.B.: ÖPNV, barrierefreie Wege, Parkplätze, Carsharing, Bushaltestellen...

3. Einstieg in Tischgespräche

Frau Heusinger erläutert, dass das 2. Bürgerforum die thematischen Handlungsfelder in Tischgesprächen fortführen wird:

6 Thementische stehen zur Diskussion zur Verfügung. Ziel ist es, in den Diskussionsgruppen Ziele für die Wunderburg zu formulieren und eventuell erste Lösungsideen zu entwerfen, wie diese in der Wunderburg verwirklicht werden könnten.

Die Wahl des Thementisches steht jedem Teilnehmenden stets frei.

4. Ergebnisse Tischgespräche

Teilnehmende:

1. Pflege & pflegende Angehörige: Teilnehmer 6
2. Kultur, Bildung & Freizeit für ALLE: Teilnehmer 10
3. Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit: Teilnehmer 12
4. Wohnen: Teilnehmer 10
5. Quartiersnahe Infrastruktur: Teilnehmer 11
6. Mobilität Teilnehmer 7

Ergebnisse Tischgespräche 2. Bürgerforum 13.02.2019

1) Handlungsfeld Pflege und pflegende Angehörige	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
„Babysitting“ (einmal aus dem Haus gehen können)	Frühzeitige Aufbau eines Netzwerkes „Nachbarschaftshilfe“
Begleitung bzw. Fahrdienste zu Ärzten, Einkaufen etc.	Seniorenbüro in der Wunderburg: Organisation/Vermittlung von <ul style="list-style-type: none"> • Einkaufshilfen • Besuchsdiensten • Erstinformation Soziales
Ärzte sollten ohne öffentliche Verkehrsmittel und Auto erreichbar sein	
Apotheken und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe	
Möglichst lange Pflege zuhause	Bildung eines „Experten“ Gruppe, die für „unsere“ Zielgruppe spricht
Pflegeberatung vor Ort	
Betreutes Wohnen mit anschließendem garantiertem Heimplatz	
„Babysitting“ (einmal aus dem Haus gehen können)	Frühzeitige Aufbau eines Netzwerkes „Nachbarschaftshilfe“

Ergebnisse Tischgespräche 2. Bürgerforum 13.02.2019

2) Handlungsfeld Freizeit, Kultur und Bildung für ALLE	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
Alle sollen über Angebote Bescheid wissen (unabhängig von Religion, Herkunft...)	z. B. Quartiersblatt (z. B. WuBu-Blatt): <ul style="list-style-type: none"> • Druck, Internet und App über Quartiersbüro (Schaukasten) • Persönliche Ansprache
Ausbau kulturelles Angebot	Beispiel: Musik („passiv“ und aktiv), Tanzen, Ausflüge, Film, Museen Und Fahrdienste anbieten, sonstige Rahmenbedingungen verbessern (z. B. finanzielle Förderung z. B. über Stiftungen)
Treffmöglichkeiten schaffen für Jung und Alt	In Räumen und im öffentlichen Raum (z. B. open-Air für Theater, Musik, Kino)
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Garage im Advent in Privatinitiative • Spazierergemeinschaft (Zeitpunkt und Ort offen) • Förderungen und Aktivitäten des Gesundheitsamts im Quartier • Hemmerleinstraßenfest

3) Handlungsfeld Nachbarschaftshilfe und Aufmerksamkeit	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
Vernetzung von Anlaufstellen (ev./kath./sozial./gesund)	
	Hochbeet (Marienplatz)/Essbare Stadt
Gelebte Nachbarschaft (alt und jung)	Straßenfest (Auflagen) Keimzellen schaffen/im Haus anfangen Ungenutzte Flächen „für alle“ zwischennutzen
Keine Scheu	

Ergebnisse Tischgespräche 2. Bürgerforum 13.02.2019

4) Handlungsfeld Bezahlbarer Wohnraum & individuelle Wohnformen	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
Plan (Karte), wo sozialer Wohnungsbau möglich ist → für jedermann lesbar	
Durchmischung (alt, jung...) bezogen auf Einkommen	
Grundstücke, die sich für sozialen Wohnungsbau eignen, nicht an Investoren verkaufen	Stadt Bamberg sollte größere Liegenschaften sichern → Forderung an Stadtrat stellen
Keine großen Mieterhöhungen nach Sanierungen	
Stadtteilbüro in (Neubau-)Gebieten	
kleine, kostengünstige Wohnungen	
Informationstage der Stadtbau Bamberg	
Forum mit best-Practice-Beispielen zu bezahlbarer Wohnraum/sozialer Wohnungsbau etc (wie kann das funktionieren, welche Strategien sind nötig usw?)	Flächennutzungsplan
Stadtweite Entwicklung: schwer, einzelnes Quartier alleine zu entwickeln	

Ergebnisse Tischgespräche 2. Bürgerforum 13.02.2019

5) Handlungsfeld Quartiersnahe Infrastruktur	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
<p>Treffpunkte für verschiedene Bedürfnisse und Interessen verteilt über die Wunderburg</p>	<p>Sammlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was gibt es? • Für welche Zielgruppe? <p>Erfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer sucht welche Art Treffpunkt • Wo würde „ich“ Treffpunkt besuchen • Tageszeit
<p>Info-Pool:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo findet was statt? • Wer bietet welche Dienstleistung an? • Verschiedene Medien für verschiedene Leute? 	<p>Dienstleister in der Wunderburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer bietet was (Flyer)?

Ergebnisse Tischgespräche 2. Bürgerforum 13.02.2019

6) Handlungsfeld Mobilität: ÖPNV & barrierefreie Wege	
Was wollen wir haben? Wie sollte es sein?	Wie wollen wir dahin? Was ist dafür zu tun?
Überall Barrierefreiheit in der Wunderbug	Problemstellen listen/melden <ul style="list-style-type: none"> • z. B. durch Postwurfsendung mit „Porto zahlt Empfänger“ (so erreicht man auch die älteren, nicht aktiven Senioren) • durch Begehung mit Bürgern
Barrierefreiheit an Ampeln und Zebrastreifen: abgesenkte Bordsteine/Gehwege rollatorgerechter Übergang Blindenampeln	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt schafft an allen Problemstellen Querungshilfen (Verkehrsplanung) • Stadt rüstet Ampeln um
Barrierefreiheit: Entfernung der Stufen an/in öffentlichen Gebäuden (Stadtteilzentren, Wunderbugschule, Stadtteilbücherei usw.)	Rampen bauen
Haltestelle Marienbrücke: Sitzmöglichkeit/Unterstand von Stadtmitte in Richtung Wunderburg	z. B. Bank, Klappstühle o.ä. aufstellen (Stadtwerke)
Alternative Fahr- und Transportmöglichkeiten (Nachbarschaftsauto usw.) zu Auto und ÖPNV (Weg vom Auto)	
Sichere Fahrradwege	Moosstraße Unterführung umbauen und Nürnberger Straße fahrradfreundlicher umbauen
Nachtbusverbindung dauert sehr lange in Wunderburg: Fahrtstrecke kürzer (wie bei der Tagbusverbindung)	
Kurzzeitparkplätze für Geschäfte (in der Holzgartenstraße)	Überprüfen der Möglichkeit z. B. Kurzzeitparken tagsüber/abends Anwohner?
Einhaltung der verkehrsberuhigten/30er Zonen (z. B: Holzgartenstraße)	stetige Geschwindigkeitsmessungen, Polizeikontrolle, PÜD
Anwohnerparkplätze/Privatparkplätze sollen respektiert werden	Stetige Überprüfung der Parksituation durch den PÜD/Polizei Vermehrte Parkkontrolle bei Veranstaltungen (Kerwa usw.) durch die Stadt
Parkplatzsituation verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Neubauten dürfen keine Stellplatzabläse zahlen – sich nicht freikaufen aus der Parkplatzverantwortung • Neubauten bauen ein Überangebot an Parkplätzen und vermieten diese dann an Wunderburger

5. Erläuterung des weiteren Vorgehens

a) Dokumentation

Die Ergebnisse des 2. Bürgerforums werden dokumentiert und an alle Teilnehmende, die ihre Kontaktdaten auf den Anwesenheitslisten an den Thementischen hinterlassen haben, verschickt. Die Ergebnisse stehen auch ab 25.02.2019 online unter www.stadt.bamberg.de/sozialplanung zur Verfügung.

b) Treffen der Arbeitsgruppen

Bis 22. März sollen sich die interessierten Teilnehmenden der Thementische in selbständigen Treffen zusammenfinden, um die Entwicklung aus den bisherigen Erarbeitungen von Maßnahmenideen zu konkretisieren. Allen Bürger*innen stehen alle Arbeitsgruppen offen.

Die bisher im Bürgerforum erarbeiteten Ideen in den Themenbereichen werden durch die Steuerungsgruppe in einer übersichtlichen Arbeitshilfe zusammengefasst und in Kürze an die interessierten Teilnehmenden der Arbeitsgruppen versandt.

Orientierungsfragen zur weiteren Erarbeitung der Maßnahmenideen:

- **Was?** Allgemeine Beschreibung der Idee
- Was **genau?** konkrete Problemlage, konkrete Maßnahmen
- **Wie?** Organisation und Abläufe
- **Wer?** Zuständigkeiten, potenzielle Mitstreiter/-innen, Unterstützende
- **Wann?** Prioritäten, Zeithorizont, Beobachtung der Umsetzung

Den Bürgern stehen für ihre Treffen kostenlose und verzehrfreie Treffmöglichkeiten zur Verfügung, zum Beispiel:

- das Stadtteilzentrum Alte Post oder das Bürgerhaus am Rosmarinweg (Ansprechpartner: Frau Melanie Göß (geb. Beck); Tel.: 0172/2764883; E-Mail: melanie.beck@iso-ev.de),
- das Quartiersbüro Ulanenpark (Ansprechpartner: Frau Jennifer Hauffe; Tel.:0951/503-30110; E-Mail: jennifer.hauffe@sozialstiftung-bamberg.de) oder
- Räume im Rathaus Geyerswörth (Ansprechpartner: Frau Stefanie Hahn; Tel.: 0951/87-1527; E-Mail: stefanie.hahn@stadt.bamberg.de).

c) 3. Bürgerforum am 10. April 2019

Im 3. Bürgerforum werden die Maßnahmenidee, die in der Zwischenzeit in den Arbeitsgruppen erarbeiteten wurden, vorgestellt, diskutiert und weiter ausgearbeitet.

Alle Bürger*innen sind herzlich eingeladen, sich im weiteren Planungsprozess zu beteiligen und zu informieren.

Kontakt Stadt Bamberg

- Marianna Heusinger, Sozialplanung,
Tel. 0951 87-1442, marianna.heusinger@stadt.bamberg.de
- Angelika Seemüller, Sozialplanung
Tel. 0951 87-1448, angelika.seemueller@stadt.bamberg.de
- Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte
Tel. 0951 87-1527, stefanie.hahn@stadt.bamberg.de

6. Mitmachen gewünscht

Frau Lisanne Melzer stellt ein Musikprojekt in der Wunderburg vor und lädt alle Anwesenden zum Liedernachmittag am 17.03.2019 ein (siehe Anlage).

Herr Anton Zahneisen stellt die Initiative „Stille Not“ des Fördervereins Seniorenhilfe e.V und der A.R.G.E (in Kooperation mit dem VdK OV Bamberg Süd) vor (siehe Anlage). Erste Interessierte für die Wunderburg treffen sich hierzu am **Donnerstag, den 28.03.2019 um 15 Uhr in der Alten Post.**

7. Anlagen

- Power-Point-Präsentation des 2. Bürgerforums
- Einladung „Wunderburg-Musik“, Frau Lisanne Melzer
- Projektbeschreibung „Stille Not“, Herr Anton Zahneisen

Anlage 1



2. Bürgerforum Wunderburg



Zukunft seniorengerecht gestalten

Pfarrsaal Maria Hilf, Wunderburg 2b, 96052 Bamberg
13. Februar 2019, 18.30 Uhr

Was erwartet Sie heute?



- Überblick über Ergebnisse des 1. Bürgerforums
- Diskussion an Thementischen:
 - Probleme und Ideen für die Wunderburg bündeln
 - Erste Maßnahmenideen konkretisieren
- Zusammenfassung der heutigen Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Ergebnisse des 1. Bürgerforums (14.11.18)



Ergebnisse des 1. Bürgerforums

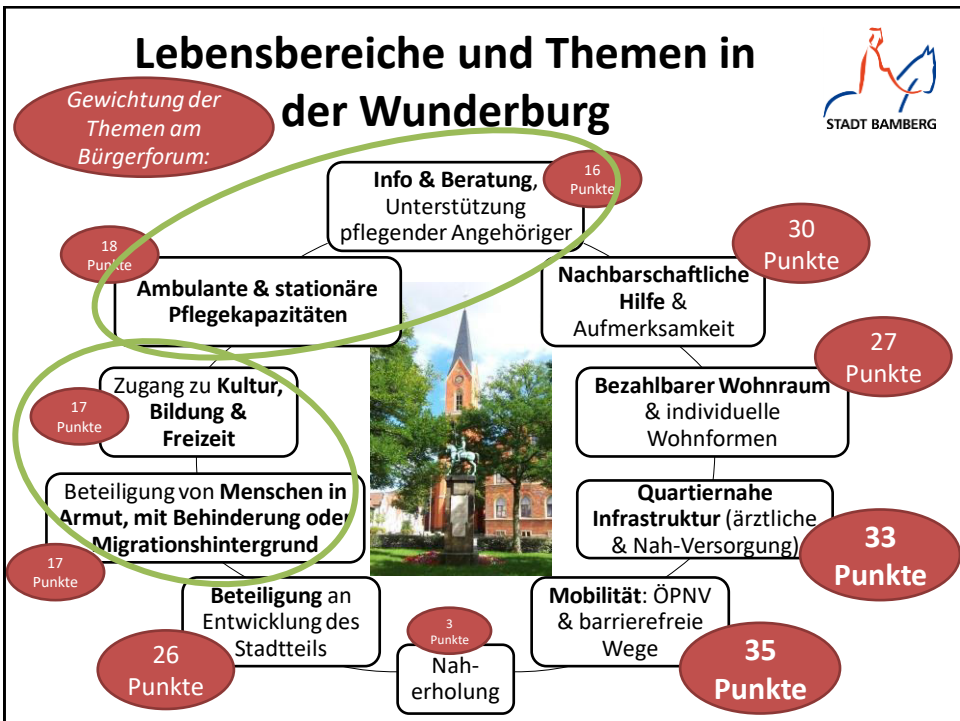


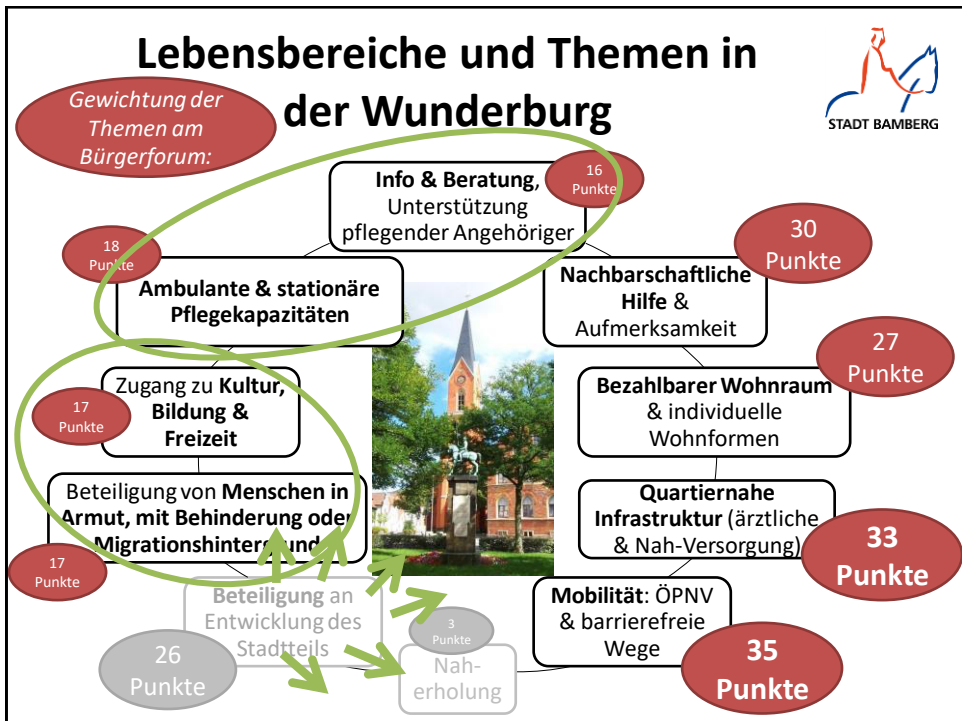
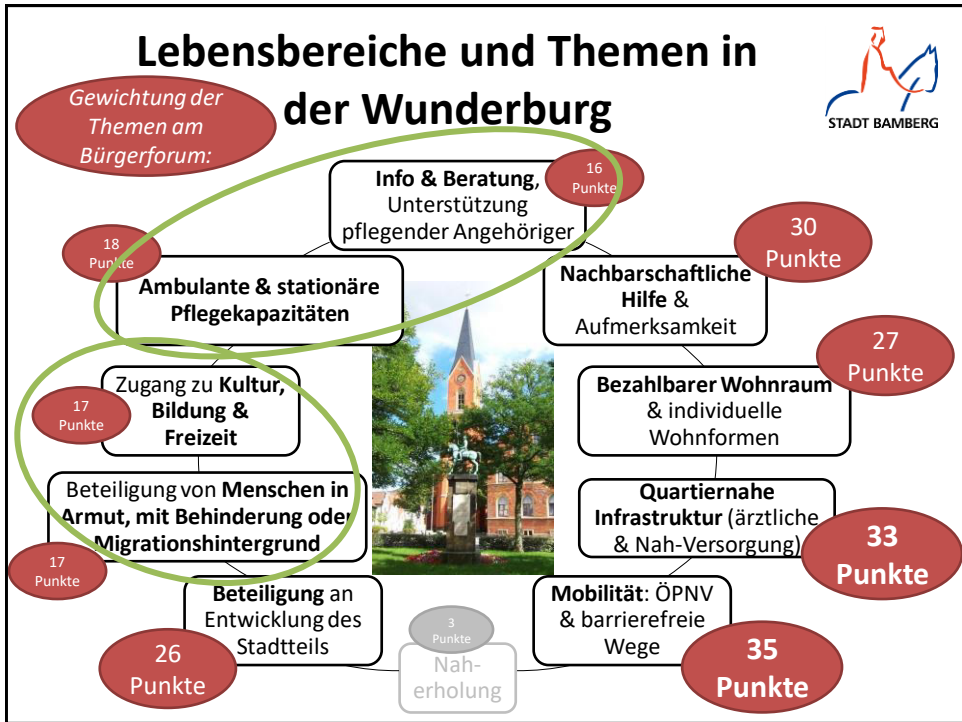
Tischgespräche:

- Wie lebt es sich in der Wunderburg?
- Stärken & Schwächen des Stadtviertels?

→ 9 Lebensbereiche,
die im 1. Schritt beleuchtet wurden







Ergebnisse des 1. Bürgerforums



Tischgespräche:

- Wie lebt es sich in der Wunderburg?
- Stärken & Schwächen des Stadtviertels?

→ 9 Lebensbereiche,
die im 1. Schritt beleuchtet wurden

→ 6 Handlungsfelder,
die heute bearbeitet werden

6 Handlungsfelder der Wunderburg



1) Pflege & pflegende Angehörige

genannte Themen z.B.:

- Info und Beratung
- Versorgungsstrukturen im Stadtteil
- Netzwerke
- stationäre und ambulante Pflege
- ...

→ heute TISCH 1

6 Handlungsfelder der Wunderburg



2) Kultur, Bildung & Freizeit für ALLE

genannte Themen z.B.:

- Info über bestehende Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kulturelle Veranstaltungen
- Einbindung unterschiedlicher Gruppen der Bevölkerung
- ...

→ heute TISCH 2

6 Handlungsfelder der Wunderburg



3) Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit

genannte Themen z.B.:

- Nachbarschaftshilfe
- Ehrenamtspotential
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anonymität durchbrechen
- ...

→ heute TISCH 3

6 Handlungsfelder der Wunderburg



4) Wohnen

genannte Themen z.B.:

- Bezahlbarer Wohnraum für kleine/mittlere Einkommen
- Alternative & gemeinschaftliche Wohnformen
- Sozialer Wohnungsbau
- ...

→ heute TISCH 4

6 Handlungsfelder der Wunderburg



5) Quartiersnahe Infrastruktur

genannte Themen z.B.:

- Nahversorgung
- Treffmöglichkeiten
- Stadtteilbüro
- Angebote verknüpfen & neu schaffen
- ...

→ heute TISCH 5

6 Handlungsfelder der Wunderburg



6) Mobilität

genannte Themen z.B.:

- ÖPNV
- Barrierefreie Wege
- Parkplätze
- Carsharing
- ...

→ heute TISCH 6

Thementische des 2. Bürgerforums



1. Pflege & pflegende Angehörige
2. Kultur, Bildung & Freizeit für ALLE
3. Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit
4. Wohnen
5. Quartiersnahe Infrastruktur
6. Mobilität

Thementische des 2. Bürgerforums



Was wollen wir heute Abend erreichen?

- Ziele für die Wunderburg formulieren
- Erste Lösungsideen entwerfen

Fragen der Thementische:



1. Was haben wir bereits?

= Probleme benennen

- Bereits im 1. Bürgerforum intensiv bearbeitet
- Bisherige Ergebnisse **wenn nötig** ergänzen!

Fragen der Thementische:



2. Was wollen wir haben?

Wie sollte es sein?

= Ziele überlegen

- Ideal-Zustand beschreiben
- Kreativ sein

Fragen der Thementische:



3. Wie wollen wir da hin?

Was ist dafür zu tun?

= Lösungen entwickeln

- Einzelne nötige Schritte notieren
- Genau hinsehen

Fragen der Thementische:



4. Wie organisieren wir uns?

Wie erarbeiten wir weitere Ideen?

= Struktur der Arbeitsgruppe besprechen

- Kontaktdaten in TN-Listen eintragen
- AG-Sprecherin oder -Sprecher wählen

Zeitfenster der Thementische



- Bearbeitung der Fragen 1.-3. (Was haben wir / wollen wir / wie kommen wir dahin?):
50 Minuten
- Bearbeiten der Frage 4. (Wie organisieren wir uns?):
10 Minuten

PAUSE



UND VERTEILUNG AUF DIE THEMENTISCHE

Thementische des 2. Bürgerforums



1. Pflege & pflegende Angehörige
2. Kultur, Bildung & Freizeit für ALLE
3. Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit
4. Wohnen
5. Quartiersnahe Infrastruktur
6. Mobilität

→ 60 Minuten Arbeitszeit an Thementischen

Zusammenfassung & weiteres Vorgehen



- Ergebnisse heute werden dokumentiert und an alle TN verschickt (**Kontaktdaten notiert?**)
- Online: www.stadt.bamberg.de/sozialplanung
- Treffen in ehrenamtlichen Arbeitsgruppen ab heute bis Mitte März

Wunderburger Arbeitsgruppen



- Bürger/-innen treffen und besprechen sich selbstständig zur Entwicklung von Maßnahmenideen
- Übergabe der Ergebnisse an die Steuerungsgruppe bis Freitag, 22. März

Wunderburger Arbeitsgruppen



Sprecherinnen / Sprecher der AG – wichtige Kontaktperson:

- lädt zu Treffen ein
- kontaktiert bei Fragen oder Problemen der AG die Stadt
- sendet die Ergebnisse der AG bis 22.3. an die Stadt

Wunderburger Arbeitsgruppen



Treffmöglichkeiten (zum Beispiel):

- Stadtteilzentrum Alte Post oder Bürgerhaus am Rosmarinweg (→ Fr. Göß)
- Quartiersbüro Ulanenpark (→ Fr. Hauffe)
- Rathaus (→ Fr. Hahn)

Entwicklung Maßnahmenideen



Orientierungsfragen:

- **Was?** Allgemeine Beschreibung der Idee
- **Was genau?** konkrete Problemlage, konkrete Maßnahmen
- **Wie?** Organisation und Abläufe
- **Wer?** Zuständigkeiten, potenzielle Mitstreiter/-innen, Unterstützende
- **Wann?** Prioritäten, Zeithorizont, Beobachtung der Umsetzung

Überblick nächste Schritte:



Was	Wer	Wann
(weitere) Maßnahmenideen erarbeiten	selbständige AG-Treffen	ab heute bis Mitte März
Maßnahmenideen an Stadt übergeben	AG-Sprecher/-innen	22. März
Ergebnisse zusammenfassen	Steuerungsgruppe Stadt	
Gesammelte Maßnahmenideen vorstellen + Diskussion	3. Bürgerforum	10. April
Ergänzungen aus der Wunderburg einarbeiten	Steuerungsgruppe Stadt	April / Mai
Maßnahmenkatalog vorstellen + Priorisierung seitens der Wunderburg	4. Bürgerforum	05. Juni
Maßnahmenkatalogs zur Beschlussfassung im Stadtrat vorlegen	Stadtrat	Juli

Mitmachen gewünscht!



- Wunderburg-Musik (Lisanne Melzer)
- Projekt „Stille Not“ (Anton Zahneisen)



Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Kontakt:

- Marianna Heusinger, Sozialplanung,
Tel. 0951 87-1442, marianna.heusinger@stadt.bamberg.de
- Angelika Seemüller, Sozialplanung
Tel. 0951 87-1448, angelika.seemueller@stadt.bamberg.de
- Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte
Tel. 0951 87-1527, stefanie.hahn@stadt.bamberg.de

Anlage 2



Zurück in die Jugend mit Musik

ein kurzweiliger Lieder-Nachmittag zum Zuhören, Mitsingen und
Erinnerungen schwelgen lassen

Sonntag 17. März 2019

15.00 - 17.30 Uhr

Nürnbergerstraße 108 F (rechts um die Ecke von Bademoden Utzmann)

mit Oliver Randak (Gitarre / Gesang) und Lisanne Melzer (Violine / Gesang)

CATERINA VALENTE GUNS HOWLAND BILL RAMSAY ELVIS PRESLEY PETER DINKEL

Für Kaffee und Kuchen, gespendet von Bäckerei Ohland, ist gesorgt.

Um Anmeldung bis 12.03. wird gebeten (bitte in den Briefkasten werfen)
oder unter lisanne.melzer@lebendigestreicherschule.de

Ich komme gerne zum Seniorennachmittag "Zurück in
die Jugend mit Musik"
am 17.3.2019

Name:.....

Mein
Liedwunsch:.....

Anlage 3

Projektskizze „Stille Not“

19.01.2019

Altersarmut hat viele Facetten. Eine davon ist die „stille Not“. Damit sind Seniorinnen und Senioren gemeint, die ohne laut zu klagen, ohne Wissen auf Unterstützungsansprüche, aber auch aus Stolz „nicht zum Amt gehen“ und versuchen mit minimalster Rente zu Recht zu kommen. (Siehe hierzu Anlage Fränkischer Tag am 9.1.2019). Im Rahmen der Stadtteilentwicklung Wunderburg will die Stadt, mit den Bürgern an ihrer Seite, Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels befördern. Maßnahmen, die vor Allem darauf abzielen Strukturverbesserungen für eine alternde Stadtgesellschaft zu institutionalisieren. Aspekte einer Seniorenfreundlichen Infrastruktur sind Nahversorgung, Barriere Freiheit, Einrichtungen der Pflege und Unterstützung, gut ausgebaute öffentliche Mobilität, Nachbarschaftshilfe etc. Dazu soll auch das nachfolgende Projekt gehören, das sich nicht mit den offensichtlichen Defiziten befasst, sondern mit dem nur verschämt geäußerten und nicht öffentlich gemachten Problem der versteckten Altersarmut.

Die Idee

Das Projekt „Stille Not“ möchte frühzeitig und sensibel ältere Menschen aufsuchen bzw. ansprechen, die sich in einer dauerhaften oder aktuellen Notlage befinden. Finanziell, wenn die Rente unter dem Hartz IV-Satz liegt und dennoch keine staatlichen oder kommunalen Hilfen in Anspruch genommen werden, psychisch, wenn dramatische Veränderungen im sozialen Umfeld zu Rückzug und Einsamkeit führen oder nicht diagnostizierte Krankheiten das Leben erschweren. Um diese Menschen ausfindig zu machen und auch ansprechen zu können, braucht es Vertrauen. Bekannt sein ist eine wichtige Voraussetzung. Das Projekt sucht deshalb Ehrenamtliche, die die Patenschaft für ein Miniquartier übernehmen, in dem sie selbst wohnen. Ziel ist diese „Unsichtbaren“ und häufig aus unserem Alltag verschwundenen Bürgerinnen und Bürger ausfindig zu machen. Achtsam sollen Veränderungen in der Nachbarschaft wahrgenommen werden und Gelegenheit gesucht werden, behutsam diese Personen anzusprechen. Die Aufgabe lautet:

- Identifizieren
- in Kontakt kommen
- Vertrauen gewinnen
- Ermutigen und begleiten
- informieren
- Rechtsansprüche geltend machen (Wohngeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Pflegeversicherung, Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen, etc.)
- im Einzelfall mit Geldmitteln helfen

Das Projekt „Stille Not“ ist eine Initiative des Fördervereins Seniorenhilfe e.V. und der A.R.G.E. Das Projekt startet zunächst in Kooperation mit dem VdK OV Bamberg Süd in der Wunderburg. Weitere Kooperationspartner können sich dem Projekt jederzeit anschließen.

Umsetzung

Aus dem Umfeld des VdK OV Süd und möglicherweise des Bürgerforums Wunderburg sollen Menschen angesprochen werden und zur Mitarbeit motiviert werden. Die nächsten Schritte werden sein:

- Regelmäßiger Paten-Stammtisch in der Alten Post (Wolfgangplatz)
- Erarbeitung einer Art Geschäftsordnung für die Patenarbeit
- Kartierung der erfassten Straßenzüge und der zugehörigen Paten

Generell gilt, dass die Arbeit der Paten absolut anonym und vertraulich erfolgen muss. Unser Ziel ist in 2019 mindesten 5 Patenschaften in der Wunderburg einzurichten.

Förderung und Begleitung

Der Förderverein Seniorenhilfe e.V. unterstützt die Arbeit der Paten und begleitet, wenn gewünscht, die regelmäßigen Stammtisch Treffen. Für Personen mit finanziellem, einmaligem Hilfebedarf stellt der Förderverein Geldmittel zur Verfügung. Geldmittel müssen vom Paten, aus Respekt vor den Betroffenen, anonym und stellvertretend für den Betroffenen/ die Betroffene beantragt und begründet werden.

Die Prüfung sozialrechtlicher Ansprüche erfolgt in Kooperation mit dem Kreisverband Bamberg und seiner Geschäftsstelle

Paten unterstützen bei Behördengängen und dem Ausfüllen von Anträgen

Finanzbedarf in der Startphase (2019 bis 2020, geschätzt)

Kostenschätzung Projekt Stille Not			
	Maßnahmen		Budget
	Straßenfeste		1.000,00 €
	Patentreffen (Bewirtung der Paten, Miete, Aufwandsentschädigungen, kleine Geschenke		500,00 €
	Budget persönliche Hilfen		5.500,00 €
	Gesamtbudget		7.000,00 €


Finanzierungsplan

Finanzierung Projekt Stille Not			
1.	Stiftung SOPHIA		2.000,00 €
2.	Erich & Elsa Oertel Stiftung		2.500,00 €
3.	Stiftung zur Förderung des Ehrenamtes		2.250,00 €
4.	Förderverein Seniorenhilfe		250,00 €
	Gesamt		7.000,00 €



Anton Zahneisen

Vorsitzender Förderverein Seniorenhilfe



Wolfgang Budde

Vorsitzender der A.R.G.E: